



Einführung

Herzlich Willkommen beim ATZE Musiktheater!

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Begleitmappe interessieren. Zu unserer Inszenierung „Hans im Glück“ wird es statt der bisherigen ausführlichen Mappe zu anderen Stücken des Hauses nur diese kurze theaterpraktische Anregung für den Unterricht geben.

Ziel ist es, Ihnen Impulse zu geben, wie Sie mit Ihrer Klasse den Theaterbesuch in kleinen spielerischen Sequenzen im Unterricht vertiefen können. Zielgruppe ist der Grundschulbereich ab der ersten Klasse. Die letzte Übung richtet sich an Schüler*innen ab der dritten Klasse. Sie können die Übungen den Kenntnissen und dem Entwicklungsstand Ihrer Schüler*innen anpassen. Gehen Sie frei mit den Aufgaben um und nutzen Sie sie als Gedankenanstöß und Anregung. Wir freuen uns, Ihnen dafür eine Basis zu bieten.

Sollten Sie eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema in Ihrer Klasse wünschen, sprechen Sie uns gerne an! Wir bieten einen 90-minütigen Workshop zur Nachbereitung in der Schule an.

Kontakt:

Denise Dröge

Theaterpädagogik Atze Musiktheater

d.droege@atzeberlin.de

030-695 693 87

Zur Inszenierung

Hans im Glück

Musiktheater nach dem Märchen der Brüder Grimm
in der Fassung von Matthias Schönfeldt und Iljá Pletner
(ab 6 Jahren)

Regie: Matthias Schönfeldt

Bühnen- und Kostümbild: Jochen G. Hochfeld

Dramaturgie: Ilka Seifert

Regieassistenz: Rebecca Selle

Komposition: Iljá Pletner

Arrangements: Andreas Kersting

Licht und Ton: Kevin Paetzold

Mit: Friederike Noelting, Iljá Pletner, Falk Berghofer

Dauer: ca. 70 Minuten ohne Pause

Aufführungsrechte: Drei Raben Verlag

„Etwas ruft in mir / Etwas ruft mich fort /
Ich bin hier nicht froh / Vielleicht wird
ich's dort / Als ob etwas fehlt / Oder nicht
ganz reicht / Unzufriedenheit / Die nicht
von mir weicht“

*Textauszug aus dem Lied „Fernweh“ in der
Inszenierung*

Hans erhält als Lohn für sieben Jahre Arbeit einen Klumpen Gold und macht sich auf den Weg. Unterwegs trifft er verschiedene Leute, die ihn zum Tauschen einladen: sein Gold gegen ein Pferd, das Pferd gegen eine Kuh, die Kuh gegen ein Schwein, das Schwein gegen eine Gans und die Gans gegen einen Stein. Er freut sich über jeden Tausch, da ihm alle ein gutes Geschäft bestätigen. Als ihm am Ende der schwere Stein in einen Brunnen fällt, fühlt sich Hans glücklich und frei von aller Last.

Einen Klumpen Gold ,in Luft auflösen‘ und dabei glücklich werden? Wie kann das sein? Und warum macht dieser Kerl das nur? Das Grimmsche Märchen widerspricht unseren gängigen Vorstellungen von Klugheit und Dummsein, von Wert und Unwert, von Glück und Pech. Für das Geschehen gibt es verschiedene Interpretationen wie „nur Einfältige finden das Glück“ oder „Freiheit ist mehr als Besitz“, aber auch „die Welt will betrogen sein“. Regisseur Matthias Schönfeldt, der auch die Textfassung entworfen hat, sieht diese Offenheit als Stärke und gestaltet ein Kaleidoskop möglicher Betrachtungsweisen. Dazu stellt er Hans zwei ‚Ratgeber‘ als innere Stimmen an die Seite. Auf diese Weise bezieht er das Publikum in die sich zusätzlichen Auseinandersetzungen darüber mit ein, was „ein guter Tausch“, welches Handeln „klug“ sei und vor allem: was glücklich macht.

Das philosophische Gedankenspiel wird zu einem Vergnügen für große und kleine Zuschauer. Hans startet in einem Rhönrad, das für den Lauf der Welt, aber auch Fortunas Glücksrad stehen kann. Die Tiere werden durch runde, immer kleinere Metallringe symbolisiert, mit denen sich Hans und seine Tauschpartner artistisch-spielerisch beschäftigen. Schattenrisse der eingetauschten Tiere stellen die Verbindung zur symbolischen, die Fantasie anregenden Bühnenwelt her, in der das Rhönrad mal zu einem Wirtshaus, einem

Brunnen oder einem Gefängnis wird und die ‚Ratgeber‘ in weitere Rollen wie Bauer oder Gänsehirt schlüpfen. Wie Voraufführungen für Schulklassen eindrucksvoll gezeigt haben, steigen Kinder schnell in die Geschichte ein und diskutieren ihre eigenen Vorstellungen von Glück. Dazu regt auch Hans‘ Abschlusslied an:

„Jedem Wolf und jedem Schaf und jedem Rind / Ganz egal ob richtig alt, ob noch ein Kind / Ich wünsch allen, dass sie glücklich sind / Dass ein jeder sein‘n Weg find‘t.“

Iljá Pletner, den das Atze-Publikum bereits aus vielen Inszenierungen als Schauspieler kennt (u.a. als Rico in „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ und Emil in „Emil und die Detektive“), hat für diese Produktion zum ersten Mal Musik und Songtexte geschrieben. In der Titelrolle gestaltet er gemeinsam mit seinen Kolleg*innen mit Akkordeon, Gitarre, Mandoline, Kuhglocken, Maultrommel und (Vocal)Percussion unplugged die komplette musikalische Begleitung wie auch die akustischen Bühneneffekte selbst. Das Spektrum reicht dabei von der leisen, romantischen Ballade über einen Brecht/Weill’schen Ensemblesatz bis zur fetzigen Rocknummer – so wie es sich für einen richtigen ‚Bühnen-Roadmovie‘ eben gehört.

Regisseur Matthias Schönfeldt gibt mit „Hans im Glück“ sein ATZE Regiedebüt. Geboren 1964, aufgewachsen in Kiel, Studium in Berlin, seit 1993 freischaffender Regisseur, zunächst mit zahlreichen Operninszenierungen im In- und Ausland. Nach dem überraschenden aber sehr willkommenen Angebot von Oliver Reese, am Schauspiel Frankfurt „Ronja Räubertochter“ zu inszenieren, verlagerte sich die Regie-Tätigkeit immer mehr in Richtung Schauspiel (mit Musik) und Kinder- und Jugendtheater. Matthias Schönfeldt lebt mit Frau und vier Kindern in Berlin.

Theaterpädagogische Übungen

1. Warm-up: Rhythmusübung

2. Objekttheater

3. Glücksbild

4. Glückstanz

5. Lieder aus der Inszenierung

Reit-Song

Ich atme

6. Schreibaufgabe für Schüler*innen ab der dritten Klasse

1. Warm-up

Schlafwandlerschritt

Thema: Beat-Offbeat in der Gruppe

Material: -

*Ziel: Erwärmung und Lockerung der Schüler*innen als Vorbereitung auf die weiteren Übungen*

Die Gruppe steht im Kreis, alle blicken geradeaus und halten die Arme ausgestreckt nach vorne (wie ein Schlafwandler). Die Spieler*innen gehen am Platz und heben dabei die Knie so stark an, dass diese die Hände berühren. Bei gleichmäßigem Gehen im Takt heben die Knie sich nun im Offbeat. (Als Offbeat bezeichnet man die betonten Schläge zwischen den Zählzeiten.) Wichtig ist, dass der Impuls zunächst von den Knien kommt und nicht von den Händen!

Nach und nach kann der Impuls für den Offbeat-Schlag auf die Hände übergehen. Sie übernehmen die Führung. Die Knie gehen nicht mehr so hoch. Das Tempo bleibt stabil und steigert sich nicht!

Wenn Schritt und Offbeat stabil sind, kann der Offbeat auch an anderen Körperstellen gespielt werden: Brust, Arm, Kopf, Hüfte, Gesäß ect.

Die Schüler*innen bewegen sich nun dazu mit den Schritten durch den Raum.

Zum Ende kommen alle wieder im Kreis zusammen und finden einen gemeinsamen Abschluss.

Weitere Rhythmusspiele in: „Rhythmus Spiele der Welt“, Rolf Grillo



2. Objekttheater

Thema: Gegenstände und ihre spezifischen Möglichkeiten erforschen

Material: verschiedene Objekte: Alltagsgegenstände, Gebrauchsgegenstände; z.B. Hulahoop-Reifen

Alternativ kann ein erster Teil der Übung auch sein, gemeinsam in der Schule, im Fundus, auf dem Schulhof Objekte zu suchen, welche die Kinder ansprechen.

Ziel: verschiedenen Möglichkeiten eines Objektes erforschen

Wie kann sich ein Objekt bewegen? Wie kann ich ein Objekt bewegen? Wie werde ich dadurch bewegt? Wie kann eine Begegnung von Objekt und Mensch aussehen? Welche theatrale Wirkung hat was?

Als Vorübung kann eine Wahrnehmungsschulung gemacht werden. Die Gegenstände werden mit verbundenen Augen ertastet und erraten, um welchen Gegenstand es sich handelt. Oder der Gegenstand wird beschrieben - frei oder anhand von vorgegebenen Fragen wie z.B.: Welche Form hat das Objekt? Fühlt es sich weich oder hart an? Wie ist seine Oberfläche beschaffen?

Dann wählt jedes Kind ein Objekt aus und erforscht dieses für sich unter folgenden Arbeitsanweisungen:

Betrachte das Objekt ganz genau.

Positioniere das Objekt im Raum.

Welche Geräusche kann das Objekt/ ich mit dem Objekt erzeugen?

Wie kann sich das Objekt bewegen?

Finde einen kleinen Impuls, durch den sich das Objekt möglichst lange von selbst bewegt.

Wie kann das Objekt mich bewegen?

Die Ergebnisse aus der Einzelarbeit werden präsentiert.

Die Schüler*innen bilden nun Paare. Sie entscheiden sich für ein Objekt. Dann probieren sie gemeinsam:

Wie kann eine Begegnung von einem Objekt und einem Menschen aussehen? Dabei bewegt ein Kind das Objekt, das zweite nur sich selbst.

Als zweite Aufgabe bewegt ein Kind das Objekt und das zweite versucht Geräusche zu finden, die dazu passen oder die Bewegungen unterstützen.

Die Ergebnisse aus der Partnerarbeit werden präsentiert.



3. Glücksbild

Thema: Ein Phantasieschwein gestalten, was glücklich ist

Material: Papier und Farben (Stifte oder Pinsel und Farbe)

Ziel: Auseinandersetzung mit dem Thema Glück auf bildnerische Weise

Die Schüler*innen arbeiten einzeln. Jeder hat ein Blatt und verschiedene Stifte/Farben vor sich. Aufgabe ist es nun, ein Tier zu gestalten, was glücklich ist. Dieses Tier kann ein Schwein sein, welches es nur in der eigenen Phantasie gibt. (Sie können auch ein anderes Tier für Ihre Schüler*innen wählen oder die Wahl des Tieres den Schüler*innen selbst überlassen.) Folgende Fragen können zur Gestaltung anregen:

Wie guckt das Tier? Welchen Gesichtsausdruck hat es?

Welche Farben benutze ich für das Tier, für den Hintergrund?

Wie groß ist das Tier?

Wo befindet es sich auf dem Bild?

Hat das Tier Beine, Flügel, Hörner...?

4. Glückstanz

Thema: ein gemeinsames Bewegungsrepertoire erarbeiten und gemeinsam tanzen

Material: Musik

Ziel: Freude an der Bewegung

Ausgehend von den Fragen:

Was macht mich glücklich?

Wie fühlt sich Glücklichsein an?

Entwickeln Sie im Kreis mit der Gruppe 3-4 Bewegungen. Jede Bewegung soll einen klaren Anfang und ein klares Ende haben, möglichst nicht zu komplex (sodass alle Kinder sie erlernen können) und wiederholbar sein. Dafür können die Kinder Vorschläge machen, die Gruppe einigt sich dann auf bestimmte Bewegungen. Gemeinsam werden die gewählten Bewegungen geübt, bis jeder sie beherrscht. Im Folgenden können die Schüler*innen sich frei im Raum zur Musik bewegen, indem sie das erlernte Bewegungsmaterial beliebig verwenden.

5. Lieder aus der Inszenierung zum Nachsingen

Falls Sie keine Noten lesen können probieren Sie die Lieder aus der Erinnerung mit den Schüler*innen zu singen! Oder bitten Sie vielleicht eine*n Kolleg*in aus dem Musikunterricht Ihnen zu helfen?

Reit-Song

Hopp hopp! Hopp hopp!
 Jetzt ist es leicht, denn ich sitze oben auf,
 Und halte beide Zügel fest in meiner Hand,
 Ich möchte weit über'n Horizont hinaus,
 Die ganze Welt bereisen bis an ihren Rand.

Heut gebe ich Gas, was soll schon passier'n,
 ich hab einfach Spaß, habe nichts zu verlier'n,
 wie ein schöner Traum fliegt das Leben vorbei,
 ich sorge mich nicht und fühle mich freil

gesprochen: Alles dreht sich in meinem Kopp,
 stop, mein Pferdchen, stop stop stop!!!

Anregung: Beim Reit-Lied können auch drei Gruppen gebildet werden: eine Gruppe singt den Text (Hans-Stimme), die anderen beiden machen den Rhythmus (Voice 1 und Voice 2). Der Rhythmus kann gesprochen („Hopp“), geklatscht oder anders perkussiv umgesetzt werden. Ab Takt 21 gestalten Gruppe 2 und 3 den Rhythmus gemeinsam als Galopp.

HANS IM GLÜCK Reiterlied

J = 76

Musik: Plethner/ Kersting
 Text: Plethner

The musical score consists of three staves. Staff 1 (top) is for 'Hans' (soprano), Staff 2 (middle) is for 'Voice 1' (alto), and Staff 3 (bottom) is for 'Voice 2' (bass). The key signature is one sharp (F#). The tempo is marked as *J = 76*. The music begins with a short silence for 'Hans'. 'Voice 1' starts at Takt 1 with a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. 'Voice 2' joins in at Takt 2 with a similar pattern. The lyrics 'Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!' are repeated by both voices. The section ends with a repeat sign and a new section starting at Takt 6. In Takt 6, 'Hans' has a sustained note. 'Voice 1' and 'Voice 2' continue with their eighth-note patterns. The lyrics 'Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!' are repeated. The section ends with another repeat sign and a new section starting at Takt 9. In Takt 9, 'Hans' sings the lyrics 'Jetzt ist es leicht, denn ich sitz - e o - ben auf_ und hal - te bei'. 'Voice 1' and 'Voice 2' provide the rhythmic support. The lyrics 'Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!' are repeated. The section ends with a final section starting at Takt 12, where 'Hans' sings 'Jetzt ist es leicht, denn ich sitz - e o - ben auf_ und hal - te bei' again, and 'Voice 1' and 'Voice 2' provide the rhythmic support.

Hans im Glück

11
Hans - den Zü - gel fest in mei - ner Hand.
V. 1 Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!
V. 2 Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!

13
Hans Ich möch-te weit. ü-ber'n Ho - ri - zont hi - naus, die gan - ze Welt
V. 1 Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!
V. 2 Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!

15
Hans — be-rei - sen bis an ih - ren Rand.
V. 1 Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!
V. 2 Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!

17 "Na gut, Pferdchen."
Hans "Machen wir's ein bißchen schneller!"
V. 1 Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!
V. 2 Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!

19 "Galopp!" "Hopp, hopp!"
Hans
V. 1 Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!
V. 2 Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp! Hopp!

4 21 $\text{♩} = \text{ca. } 168$
Hans

24
Hans Heut' ge-be ich Gas, was soll schon pas sier'n?

27
Hans Ich hab' ein - fach Soass. ha - be nichts zu ver - lier'n...

29
Hans Wie ein schö - ner Traum. fliegt das Le - ben vor - bei,

31
Hans ich sor - ge mich nicht und füh - le mich frei. Oh,

Ich atme (Abschlusslied)

Die Sonne scheint, mir geht es gut.
 In meinem Herzen ist kein Platz für Neid und Wut.
 Und wenn da doch mal dunkle Wolken sind,
 Weiß ich doch, dass dahinter ich den blauen Himmel wieder find...

Nicht versteckt, doch schwer zu finden -
 Hält man's fest, muss es verschwinden -
 Haben kann man's nicht, man kann's nur sein -
 Und wenn man's ist, ist man nicht mehr allein.
 Jeder Mensch und jede Gans und jedes Schwein
 Jeder Käfer, jeder Grashalm, jeder Stein
 Jedes Wesen, sei es noch so klein
 Einfach jeder möchte glücklich sein
 Jedem Wolf und jedem Schaf und jedem Rind
 Ganz egal ob richtig alt, ob noch ein Kind
 Ich wünsch allen, dass sie glücklich sind
 Dass ein jeder sein' Weg find

Nicht versteckt, doch schwer zu finden -
 Hält man's fest, muss es verschwinden -
 Haben kann man's nicht, man kann's nur sein -
 Und wenn man's ist, ist man nicht mehr allein.
 Ist man nicht mehr allein

HANS IM GLÜCK
Ich atme

 Musik: Pletner/ Kersting
 Text: Pletner

The musical score consists of two strophes of the song 'Ich atme'. The first section (measures 5-17) starts in Gm and ends in F. The second section (measures 23-28) starts in F and ends in Gm. The lyrics are integrated into the music, with each line of text corresponding to a specific measure. Chords are indicated above the staff: Gm, F, Bb, Gm, F, Gm, F, Bb, Gm, F, Gm, Bb, Gm, F, Gm, Bb, Gm, F.

1. STROPHE

5 Gm Die Son-ne scheint, mir geht es gut.
 9 Bb In mei-nem Her - zen ist kein Platz. für Neid. und Wut.
 13 Gm Und wenn da doch mal dunk-le Wol-ken sind.
 17 Bb Weiß ich, dass ich da - hin - ter ich den blau en Him
 20 F - mel wie - der find.
2. STROPHE

23 F Ich at-me ein, ich at - me aus.
 28 Gm In mei-nem Her
 zen ist das Glück. zu- haus. Die Luft tut gut,

32 F - Bb
- und mir wird klar: In die-sem Au

36 Gm F Gm
- gen-blick ist al-les für-mich da.

41 [REFRAIN] Gm F E° F 3
Nicht ver-steckt doch schwer zu fin-den. Hält man's fest, muss es ver-

48 Gm F E°
schwin-den. Ha-ben kann man's nicht, man kann's nur sein. Und

54 Ebmaj7 Gm
wenn man's ist, ist man nicht mehr al-lein.

59 F Gm
Ist man nicht mehr al-lein.

62 F D
—

65 [B-Teil] Gm D
Je de Laus und_ je-de Gans und_ je-des Schwein, je-der Kä-fer, je-der

68 F E° Eb
Gras halm, je-der Stein. Je-des We-sen, sei es noch so klein, wirk-lich

72 F D Gm
je-der möch-te glück-lich sein. Je-der Mensch und_ je-des Schaf und_ je-des Rind,

75 D F
ganz e-gal, ob_rich-tig alt, ob_noch ein Kind: ich wünsch'al-len, dass sie

78 E° Eb F D Gm
glück-lich sind, das ein-je-der.. sein Weg find'.

83 [REFRAIN] Gm F E°
Nicht ver-steckt doch schwer zu fin-den. Hält man's fest, muss

89 F Gm F
es ver-schwin-den. Ha-ben kann man's nicht, man kann's nur

95 E° Eb Gm
sein. Und wenn man's ist, ist man nicht mehr al-lein

101 F Eb
Ist man nicht mehr al-lein.

104 F D Gm
...ist man nicht mehr al-lein.

6. Schreibaufgabe**Übung für ältere Schüler*innen****Thema: Die Suche nach dem Glück****Material: Stifte und Papier, Stoppuhr****Ziel: einen eigenen Text verfassen**

Jeder hat ein Blatt Papier und einen Stift vor sich liegen. Die Stoppuhr steht bereit.

Lesen Sie zur Einstimmung den folgenden Liedtext aus dem Beginn der Inszenierung mit den Schüler*innen:

Fernweh

Etwas ruft in mir
Etwas ruft mich fort
Ich bin hier nicht froh
Vielleicht werd ich's dort.
Als ob etwas fehlt
Oder nicht ganz reicht
Unzufriedenheit
Die nicht von mir weicht.
Etwas will in mir
Doch was will es bloß?
Ein Gefühl in mir
Lässt mich nicht mehr los.
Etwas möchte sein
Doch ich weiß nicht was es ist.

Daraufhin starten Sie die Stoppuhr. Die Schüler*innen haben nun 10 Minuten Zeit, angeregt von dem kurzen Text, zu schreiben. Dabei soll der Stift nie abgesetzt werden und nicht stillstehen!
Wer mag liest seinen Text - oder Teile daraus - den anderen vor.

